

Kirchenzeitung

Evangelisches Wochenblatt für die Nordkirche Nr. 3 | 78. Jahrgang | 15. Januar 2023 | 2,20 Euro | www.kirchenzeitung-mv.de



Da blüht uns was!

Ein kleiner Einblick in überregionale Veranstaltungen im Sprengel

9



Da geht noch was!

Die Nordkirche plant wieder Kulturprojekte in kaum genutzten Dorfkirchen.

10

KURZ GESAGT

VON MARION WULF-NIXDORF



„Da habe ich wohl was verpasst“, sagte eine Leserin am Telefon und meinte das 45. Europäische Tai-zé-Jugendtreffen in Rostock, das

zwischen den Jahren stattfand. Dieses Treffen mit 4000 jungen Menschen aus 49 Ländern klingt noch nach. „Es hat uns große Freude bereitet“, sagt ein Mann und erzählt von den beiden Frauen aus Estland. Stöhnt ein wenig über das frühe Aufstehen und späte Abholen der beiden aus der Stadt – aber egal. Fünf Leute seien in seinem kleinen Dorf untergekommen.

Die Gastfreundschaft hat anderen etwas gegeben, aber auch uns. Zu wissen: Alle haben ein Bett bekommen, Frühstück, Wärme. Wir kriegen eine Menge hin! Das bleibt.

DOSSIER

Gesehen werden

„Du bist ein Gott, der mich sieht“ – so lautet die Jahreslosung für das Jahr 2023. Warum ist es uns Menschen wichtig, dass man uns sieht und was macht es mit uns, wenn wir nicht gesehen werden? Vom Drang vieler, sich in den Sozialen Medien darzustellen, von einer Schauspielerin, die gesehen wird und unerkant bleibt, und mehr lesen Sie **im Dossier auf Seite 4 und 5.**

Und jetzt die Krönung

Die alte Backsteinbasilika im Pfarrgarten Starkow ermöglicht künftig eine weite Sicht

Im Pfarrgarten Starkow, der jedes Jahr Tausende Besucher anlockt, wird am Freitag, 13. Januar, Richtfest gefeiert: St. Jürgen, die denkmalgeschützte Backsteinbasilika, bekommt einen Turm – für beste Aussichten ins Land.

VON SYBILLE MARX

Starkow. Fast ungläubig schaut Maria Therese Vijver auf die Backsteinbasilika in Starkow bei Barth. „Dass es endlich so weit ist!“, sagt sie strahlend. Vijver ist Baubeauftragte in der Propstei Stralsund und begleitet seit mehr als zehn Jahren das, was der Verein „Backstein, Geist und Garten“ in Starkow angestoßen hat: In der rund 780 Jahre alten Basilika St. Jürgen am Rand des beliebten Pfarrgartens soll ein Touristeninformationszentrum entstehen: mit Ausstellungen zu Natur- und Kulturreichtümern der Region im Erd- und Dachgeschoss. Und einem Turm auf dem Dach, von dem aus man weit ins Land schauen kann.

Der Dachreiter mit Aussichtsplattform sitzt bereits auf dem Mittelschiff. Am Freitag, 13. Januar, nun die Krönung: Die Turmspitze mit Kreuz, gefertigt von Anlagenbauer Schindler in Abtshagen, soll aufgesetzt werden. „Das Kreuz ist dann weithin sichtbar“, sagt Maria Therese Vijver. „Ich bin total begeistert.“ Kirchen seien ja nicht nur tote Steine. „Kirchen predigen.“ Gott sei in allem, in jedem Pflänzchen wie in jedem Gebäude.

1,6 Millionen Euro Fördermittel aus dem Tourismusfonds des Landes MV fließen in das Projekt und



Engagieren sich mit anderen für Starkow: Baubeauftragte Vijver (v.l.), Vereinsleute Cornelia von Uckro und Gerd Albrecht.

sollen es zu 90 Prozent finanzieren. Ungewöhnlich dabei: Obwohl die Kirche für den Erhalt von St. Jürgen zuständig ist und der Verein das Infozentrum leiten will, hat die Kommune die Gelder beantragt. „Es war klar, dass wir so den höchstmöglichen Förderbetrag bekommen könnten“, erklärt Bürgermeister Christian Griwahn. Deshalb habe man sich so geeinigt.

Dass St. Jürgen einen Turm bekomme, sei zwar nicht sein Ziel gewesen, sagt er. „Das gefällt nicht allen“ – obwohl die Kirche nachweislich schon in früheren Jahrhunderten einen Dachreiter hatte.

Entscheidend ist für Griwahn: „Wir wollen die touristische Infrastruktur in der Region weiter entwickeln.“ Und der Pfarrgarten Starkow habe einen Namen.

Tausende Menschen besuchen jedes Jahr dieses denkmalgeschützte Areal aus dem 18. Jahrhundert, das der Backstein-Verein seit 2002 in eine blühende Kulturlandschaft verwandelt hat. An Gartenführungen können die Besucher teilnehmen, Kaffee trinken in der alten Backsteinscheune, Gottesdienste und Konzerte in der Kirche erleben. Wenn künftig auch Ausstellungen locken, sei St. Jürgen eine

Kulturkirche wie St. Jacobi in Stralsund, sagt Vereinschef Gerd Albrecht, der auch Kirchenältester in der Gemeinde Starkow-Velgast ist. „Wir haben den Menschen etwas zu erzählen, im religiösen und weiteren kulturellen Sinne“, sagt er.

Bis zur Eröffnung wird es zwar noch ein wenig dauern, zumal das Kirchengemäuer feucht ist. Doch der Anfang ist gemacht. Pastor Stefan Busse sagt: „Wir als Gemeinde begrüßen es sehr, dass St. Jürgen erhalten wird, für uns und für viele andere.“ Schon zweimal habe die Kirche kurz vor dem Abriss gestanden. „Wer baut, hat Hoffnung.“